

Übersetzerbarke 2023

Laudatio auf TraLaLit

(Freyja Melsted, Felix Pütter und Julia Rosche)

von Marieke Heimbürger, 1. Vorsitzende des VdÜ

Liebe Gäste,
liebes interessiertes Publikum,
liebe Preisträger:innen!

Es fällt in diesen Zeiten immer schwerer, zuversichtlich zu bleiben.
An niemandem von uns gehen die Nachrichten spurlos vorüber.
Und wir stehen und sitzen hier und wollen einen Preis verleihen.
Einen bescheidenen Preis.
Einen Preis, der keinen Geldsegen mit sich bringt.
Einen Preis, der einfach nur eine Ehrung ist.
Eine Anerkennung. Eine Wertschätzung.

Ich bin dankbar, in diesen Zeiten genau das tun zu dürfen:
Anerkennung und Wertschätzung auszusprechen.

Mit der Übersetzerbarke ehrt der VdÜ seit 2004 Menschen aus der
Verlagswelt oder Personen des öffentlichen Lebens, die uns als

besonders übersetzer:innenfreundlich aufgefallen sind. Sichtbarkeit ist ein großes Thema unserer meist im Verborgenen arbeitenden Zunft, und die aus den Übersetzerinnen Bettina Bach, Friederike von Criegern und Karin Uttendörfer bestehende Jury beschloss, sich in bisher weniger beachteten Gefilden umzusehen nach eher unüblichen Verdächtigen. Ein bisschen frischer Wind sollte in die Segel der Barke pusten.

1997 schloss ich mein Studium „Literaturübersetzen“ in Düsseldorf ab. Zwanzig Jahre später drückten Freyja Melsted und Felix Pütter gemeinsam dieselbe Hörsaalbank der Heinrich-Heine-Universität. Literatur- und übersetzungsverrückt waren sie, experimentierfreudig noch dazu, und sie fanden, es müsse etwas neu geschaffen werden, eine Plattform, auf der die „unbesungenen Helden der Literatur“ im Mittelpunkt stehen. Und so gründeten sie gemeinsam mit Julia Rosche 2018 ein Online-Magazin für übersetzte Literatur und nannten es TraLaLit.

Das mag, zumal aus Richtung Rhein und Ruhr, erstmal nach Trallafitti und Gedöns klingen, aber das Gegenteil ist der Fall!

Seit fünf Jahren beweist das inzwischen auf neun Mitglieder angewachsene, ehrenamtliche Team hinter TraLaLit mit immer neuen Ideen und Rubriken, dass es möglich ist, Literaturübersetzung

angemessen zu würdigen – weder oberflächlich noch pedantisch, weder banal noch akademisch. Das gelingt durch verschiedenste Rubriken wie „Mein erstes Mal“, „Große kleine Sprache“ oder „Welche Übersetzung soll ich lesen?“, zu denen nicht nur Redaktionsmitglieder Textbeiträge beisteuern. In Interviews kommen Übersetzer:innen zu Wort. In Rezensionen wird echte, solide und fundierte Übersetzungskritik geübt – „mal lustig, mal akribisch, mal meinungsstark, mal ausgewogen, mal polemisch“. Und bei der TraLaLiest genannten öffentlichen Online-Leserunde wird gemeinsam mit den Leser:innen über eine ausgewählte Übersetzung diskutiert, wobei die Übersetzer:innen zu Gast sind und Fragen aus dem Publikum beantworten.

Wenn ich mir die heute neunköpfige Redaktion so ansehe, dann finde ich, bildet sie unsere Zunft eigentlich sehr gut ab.

Die Redaktionsmitglieder kommen aus den verschiedensten Kontexten: Manche sind eigentlich in der Rechtssprache beheimatet, manche haben Literaturübersetzen studiert, manche tauchten bei einem Literaturübersetzungs-Workshop im Nordkolleg in Rendsburg auf, manche sind in der Softwareentwicklung zu Hause.

Die Redaktion deckt eine große Bandbreite an Sprachen ab, vom omnipräsenten Englisch über Französisch, Niederländisch und

Norwegisch bis hin zu Russisch, Portugiesisch und Spanisch.

Das Team lebt verteilt auf Flensburg, Hamburg, Berlin, Münster und Johannesburg.

Manche übersetzen die meiste Zeit, andere nur hin und wieder, andere gar nicht mehr.

Ein Teammitglied übersetzt AUS dem Deutschen.

Sogar das Geschlechterverhältnis in der Redaktion scheint ganz gut mit dem der Mitglieder im VdÜ übereinzustimmen: auf sieben aktive Frauen kommt ein Mann. ☺ (80% vs. 20% bei der Sozialumfrage)

Es gibt aber auch einen klaren Unterschied. Die fünfhundert Kolleg:innen, die sich letztes Jahr an unserer Sozialumfrage beteiligten, kamen auf ein Durchschnittsalter von 53 Jahren. Bei TraLaLit ist es wohl eher 35 ...

Wie gesagt, frischer Wind!

Die Jury fand es beeindruckend, wie unendlich viel junge, engagierte Menschen am Rand des Literaturbetriebs auf die Beine stellen können und wie viel sie – ohne jede kommerzielle Absicht – für die Sichtbarkeit der Übersetzer:innen tun können.

In eurem Manifest schreibt ihr: „Wir wollen singen.“ Ihr wollt die

übersetzte Literatur besingen und die Menschen, die sie uns allen beschenken. Ihr wollt das simple Schema „gut gemacht/schlecht gemacht“ überwinden.

Heute wollen wir euch besingen. Ein Loblied auf euch anstimmen. Euch aufrichtig und angemessen würdigen und danken. Und doch möchte ich es am Ende ganz gerne noch einmal simpel auf den Punkt bringen:

Gut gemacht! Sehr gut. Bitte macht weiter so. Geht mit gutem Beispiel voran, zeigt der Literaturwelt und dem Feuilleton, wie Wertschätzung von Übersetzer:innen geht.

Herzlichen Glückwunsch,
Freyja, Felix und Julia, zu eurem Baby TraLaLit.
Herzlichen Glückwunsch,
TraLaLit, zur Übersetzerbarke des VdÜ 2023.

Ganz herzlichen Dank an den Künstler Kornelius Wilkens, der die diesjährigen Barken-Werke gespendet hat!